

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1953)
Heft: 1

Buchbesprechung: Büchertisch = Bibliographie

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

d'entr'eux qu'un séjour au Danemark (Jutland) intéresse, de s'adresser directement au «Int. Kunstnerhjem, Bendeskaerskov, Vivild.

Internationaler Bildhauer-Wettbewerb

Das «Institute of Contemporary Arts» in London hat einen internationalen Wettbewerb ausgeschrieben zur Errichtung eines Denkmals «Der unbekannte politische Gefangene». 3500 Künstler aus 65 Ländern haben sich gemeldet.

Die Entwürfe der schweizerischen und deutschen Künstler sind in Berlin ausgestellt worden, wo eine erste Auswahl getroffen wurde. Unter 309 Bildhauern sind 17 solche, d. h. 12 Deutsche und 5 Schweizer, ausgewählt worden. Diese 5 Künstler sind: Arnold d'Altri, Max Bill und Hugo Imfeld, alle in Zürich, Jean Gi-singer, Epalinges und André Ramseyer, Neuchâtel.

Herr A. J. Ryder, Direktor des britischen Zentrums in Berlin, hat die Hoffnung ausgesprochen, daß das Denkmal, welches den ersten Preis erhalten wird, in Berlin aufgestellt werde.

Wettbewerbsentscheid

für eine Plastik vor dem Haupteingang des Geissensteinschulhauses, Luzern

1. Preis: Entwurf Nr. 1, Kennwort: Jeunesse
Verfasser: Beetschen, Roland, Felsbergstraße 15, Luzern
 2. Preis: Entwurf Nr. 7, Kennwort Maya
Verfasser: Brem, Rolf, Buobenmattstraße 4, Luzern
 3. Preis: (ex aequo): Entwurf Nr. 3, Kennwort: Trio
Verfasser: Rigert, Mario, Sonnenbergstraße Nr. 4a, Luzern
 3. Preis: (ex aequo): Entwurf Nr. 4, Kennwort: 23
Verfasser: Renggli, Eugen, Schauensee, Kriens
 3. Preis: (ex aequo): Entwurf Nr. 11, Kennwort Unterricht. Verfasser: Reinhard, Leo, Moosmattstraße 20 c, Luzern
- Ankauf: Entwurf Nr. 6, Kennwort: Hans im Glück
Verfasser: Annoni, Franco, St. Karlstr. 71 a, Luzern.

Luzern, den 22. Dezember 1952.

Wettbewerb PTT-Gebäude Grenchen

In dem von der Direktion der eidg. Bauten unter den Künstlern der Kantone Solothurn und Baselland sowie des Berner Juras veranstalteten Wettbewerb für künstlerischen Schmuck im neuen PTT-Gebäude in Grenchen ist das Preisgericht in seiner Sitzung vom 18. Dezember 1952 zu folgenden Anträgen gelangt:

1. Rang und Ausführung: Karl Hügin, Bassersdorf;
2. Rang: Mark Adrian, Bern; 3. Rang: Arthur Jobin, Lausanne; 4. Rang: F. Kaus, Grenchen; Ankäufe: Georges Froidevaux, La Chaux-de-Fonds; Max Brunner, Unterramsern, und Fernand Giauque, Muntelier.

Sämtliche Entwürfe sind vom 27. bis und mit 31. Dezember 1952, von 14 bis 18 Uhr, in der Aula des Schulhauses IV in Grenchen öffentlich ausgestellt worden.

Direktion der eidg. Bauten

Geburtstage — Anniversaires

Am 9. Februar begeht Dr. Ernst Kreidolf, Maler, Bern, als ältester unserer Aktivmitglieder, den 90. Ge-

burtstag. Ganz besonders möchten wir bei diesem Anlaß den verehrten Künstler beglückwünschen.

Ferner werden am 26. Februar Carl Moos, Maler, Zürich, und am 27. Alfred Blailé, Maler, Neuchâtel, ehemaliger Zentralpräsident und Ehrenmitglied der GSMBB je 75jährig. Das 70. Jahr erreicht am 1. Februar Leo Steck, Maler, Bern, und das 60. am 4. Rud. Wening, Bildhauer, Zürich, und am 6. Milo Martin, sculpteur, Lausanne.

Allen unsere besten Wünsche — A tous nos meilleurs vœux.

Todesfälle — Décès

Aus Luzern vernehmen wir den Tod von Bildhauer Eugen Püntener, in Altdorf, und aus Ascona denjenigen von Bildhauer Paul Osswald (Sektion Zürich).

Am 2. Januar ist in St. Gallen Maler Willy Müller gestorben.

Den Angehörigen unsere innigste Teilnahme.

Section de Fribourg — Nouveau comité

- Président: Raymond Meuwly, peintre.
Vice-Président: Antoine Claraz, sculpteur.
Caissier: Frédéric Job, architecte.
Secrétaire: Pascal Castella, peintre.
Procès-Verbaux: Henri Robert, peintre.

Büchertisch — Bibliographie

ALBERT ANKER

von Hans Zbinden, Verlag Paul Haupt, Bern, mit 7 Farbtafeln und 32 einfärbigen Tiefdruck-Bildtafeln.

Zbinden gliedert sein Volksbuch über Anker in drei Teile: Leben, Persönlichkeit und Werk. Daß Anker schon im Jahre 1831 das Licht der Welt erblickte, mutet uns seltsam an, ist er uns doch, besonders in seinen Einzelbildnissen, absolut «gegenwärtig» und z. B. mit seinem Bild «Gerechtigkeitsgasse» ein Maler unserer Zeit.

Wir erleben die Entwicklung eines sensiblen Menschen, der teilnimmt an den Sorgen und Nöten seiner Zeit. Er studierte mehrere Jahre Theologie und löste sich erst langsam von den Bindungen und Wünschen eines wohlmeinenden Vaters. In Paris bei Gleyre wurde das Studium der menschlichen Figur und Porträt als Hauptsache gepflegt.

Das Buch führt uns über alle Tiefen und Höhen eines empfindsamen Geistes, der, entgegen allen Modeerscheinungen, sich selbst treu bleibt; — für die Kollegen, welche bald in dieser oder jener, gerade modischen Art, malen können, hatte er kein Verständnis. — Nicht, daß er an großen Vorbildern vorbeigegangen wäre, z. B. Corot, Courbet und Millet, überhaupt die Werke des Vorimpressionismus haben seine Bilder sicher günstig beeinflußt. Auch hat er seinerzeit Hodler verteidigt und sich für den jungen Cuno Amiet eingesetzt. Er machte sich seine Arbeit nicht leicht, sah er doch in allen seinen Bildnissen und Kompositionen die immer neue Aufgabe, etwas ganz Persönliches, Verinnerlichtes zu gestalten.

Darum sind auch viele seiner Werke aus dem genrehaften ins Zeitlose, ewig Gültige hinausgehoben. Mit Recht bevorzugt Zbinden die Einzelbildnisse.

Aus dem Vorwort des Verfassers sei nur der eine Satz an den Schluß gestellt: «Immitten der Not und Erschütterung der Gegenwart erscheint Ankers Welt wie ein verklärtes Sinnbild dessen, was die Menschen heute schmerzlich entbehren müssen und ersehnen.» Das Werk zeigt uns in trefflichen Wiedergaben alle charakteristischen Gebiete seines Schaffens und ist im besten Sinne ein Volksbuch.

W. W.

HANS ZURFLUH: «BILDER SPRECHEN ZU DIR»

Eine Wegleitung zu künstlerischem Gestalten.

Verlag Paul Haupt, Bern

Der Titel des Büchleins, welches sich an Lehrer und an alle wendet, die mit der Jugend zusammenkommen, sollte eigentlich heißen: «Eine Wegleitung zum Verständnis künstlerischen Gestaltens.»

Das Geleitwort von Dr. G. Fankhauser, Seminarlehrer, ist zudem auch ein erfolgreicher Versuch, in die verwirrende Menge der Kunsteindrücke von heute Klarheit zu bringen.

Zurfluh zeigt an Hand der Wiedergaben von Zeichnungen

des früh verstorbenen begabten Berner Malers Walter Plattner, an Schulwandbildern von R. Kündig, C. Bieri und P. Eichenberger sowie an farbigen Bildern von Anker, auf was es den Künstlern bei der Gestaltung ankam.

Klug, nicht nur für junge Menschen wertvolle Hinweise in bezug auf Komposition und Farbe — überhaupt die Beitrachtungen im Hinblick der Steigerung von Natureindrücken und künstlerischen Aussagen, heben Schrift und Einführung auf ein höheres Niveau, als man es sonst bei derartigen Ver suchen gewohnt ist.

Wir möchten das Büchlein auch den Künstlern selbst empfehlen, fällt es doch vielen nicht leicht, anderen Leuten ihre eigenen Werke und solche von Kollegen auf einfache Art zu beschreiben und damit Verständnis und Liebe zur Kunst zu erwecken.

W. W.

BILDWÖRTERBUCH DER KUNST von Heinrich Lützeler. Ferd. Dümmlers Verlag, Bonn.

Wie oft stößt man bei der Lektüre kunstgeschichtlicher Bücher, bei Vorträgen oder auf Reisen auf Fachausdrücke, deren präzise Definition einem nicht geläufig ist. Wer nicht ein großes Reallexikon zur Hand hat — und wer hat das zum Beispiel auf Reisen? — dem leistet Dümmlers handliches, 313 Seiten dickes «Bildwörterbuch der Kunst» ausgezeichnete Dienste. Es erklärt in möglichst knapper Form, unterstützt durch nicht weniger als 853 Zeichnungen, die nicht ohne weiteres verständlichen Fachausdrücke im Bereich der Architektur, der darstellenden Künste, des Ornamentes und des Kunsthandwerks. Dabei liegt das Schwerpunkt auf dem Bild, nicht auf dem Wort. Das Bildwörterbuch konzentriert sich vor allem auf die antike und die spätere abendländische Kunst, was in den meisten Fällen genügen dürfte. Allerdings ist auch die außereuropäische und die vorgeschichtliche Kunst mit den wichtigsten Stichworten vertreten. Insgesamt enthält der Band 2096 Stichwörter. Besonders wertvoll sind auch die Be tonungsbezeichnung und die Aussprachebezeichnung. Die zuverlässige und anschauliche Formulierung dient ebenso dem Fachmann wie dem Kunstreund.

A. M.

L'AN MIL

Librairie Armand Colin; 103, Boulevard Saint-Michel, Paris — Collection Henri Focillon — *Henri Focillon L'An Mil* — Un volume in-40, 156 pages, 20 planches hors texte, tiré sur Alfa des Papeteries d'Avignon.

En prenant la date fatidique de l'an mil pour point de départ, les historiens et les archéologues du moyen âge ont-ils été dupes, comme on incline parfois à le penser aujourd'hui, d'une fiction aussi peu consistante que commode? La «blanche parure d'églises» dont, selon la phrase fameuse du chroniqueur, se serait couverte la chrétienté rassurée, dès le début du XIe siècle, n'est-elle qu'une trouvaille littéraire? L'étude d'Henri Focillon, qui a fait l'objet d'un de ses derniers cours au Collège de France, et répondait à ses préoccupations profondes d'historien, éclaire d'un jour puissant et neuf les données de ce problème qui est finalement celui de la naissance de l'Occident: l'an mil ne répond pas à un moment de silence et d'attente passive, mais à un grand effort créateur qui donnera sa structure au monde médiéval.

Focillon dessine d'abord le contour géographique d'une Europe fort différente dans sa «syntaxe» de celle des temps modernes et définit son «paysage historique» après les discordes du Xe siècle, où la chrétienté, menacée au Sud par l'Islam; au Nord par les invasions normandes, a vécu, à mainte reprise, les terreurs de l'Apocalypse. Contrairement à une opinion reçue, le moyen âge ne s'explique pas sans de puissantes personnalités, hommes d'Etat, abbés, «constructeurs» de toute sorte, à qui on peut et on doit s'adresser pour comprendre comment la crise du Xe siècle a ouvert l'ère extraordinairement féconde qui a suivi; parmi ces figures hautes en couleur compteront désormais le pape de l'an mil, Gerbert, et l'empereur, Otton III, obstiné à restaurer la monarchie universelle pour sauver le monde, qui revivent ici avec leur génie et leurs rêves.

Cet ouvrage, publié avec le concours de la Société Focillon, a été conçu comme introduction à une enquête archéologique destinée à donner une valeur positive à l'«architecture de l'an mil» dans l'histoire monumentale de l'Occident. La mort d'Henri Focillon a interrompu le corps même de l'ouvrage, mais on a d'autant moins cru être infidèle à sa pensée en livrant au public ces pages de son magnifique préambule, qu'elles seront suivies, dans la même collection, d'une série d'études exposant les recherches sur les monuments et les problèmes artistiques de l'an mil dues aux anciens élèves d'Henri Focillon et entreprises sous sa direction.

AUSSTELLUNGEN — EXPOSITIONS

BASEL. Kunstmuseum, 4. Jan. bis 4. Febr.: Falsch und Echt. Kunsthalle, 17. Jan. bis 12. April: Francisco de Goya. Galerie Bettie Thommen, 10. Jan. bis 3. Febr.: Willy Suter, Genf. Kunstsalon F. Wouters, 24. Jan. bis 18. Febr.: Jacques Düblin.

BERN. Kunstmuseum, bis auf weiteres: Franz. Meister 19. und 20. Jahrhundert. Bis Ende Februar: Albrecht Dürer, Das Graphische Werk.

Galerie Marbach, 21. Jan. bis 13. Febr.: E. W. Nay.

Galerie Verena Müller, 31. Jan. bis 22. Febr.: Eugène Martin.

GENEVE. Galerie Georges Moos, 6 au 31 janv.: Art contemporain.

Galerie Motte, 15 janv. au 4 févr.: Peintres suisses.

LA CHAUX-DE-FONDS. Musée des Beaux Arts, 10 janv. au 8 févr.: Peinture actuelle de France et d'Italie.

LAUSANNE. Galerie du Noveau Bourg, 31 janv. au 20 févr.: Münger, Lausanne.

Galerie La Vieille Fontaine, 10 janv. au 3 févr.: Max Pfeiffer-Watenphul, peintures et Meinrad Marti, sculptures.

LUZERN. Kunstmuseum, 18. Jan. bis 14. Febr.: Graphik von Schweiz. Künstlern, Plastiken von Erwin Rehmann, Laufenburg, Luzerner Kabinett: Jubiläumsausstellung von Otto Spreng, Luzern.

SCHAFFHAUSEN. Museum Allerheiligen, 1. Febr. bis 22. März: Karl Aegerter und Alexander Zschokke, Gemälde und Plastiken.

ZÜRICH. Helmhaus, ab 17. Jan.: Helen Dahm. Galerie Neupert, 15. Jan. bis 1. März: Französische und Schweizer Maler des 19. und 20. Jahrhunderts.

Galerie Wolfsberg, bis 31. Jan.: R. Zender und A. Vonzun.

5. bis 28. Febr.: Otto Meister, K. Schmid.

Galerie Orell Füssli: 10. Jan. bis 7. Febr.: Paul B. Barth.

Bodmer Buch- und Kunsthändlung, 17. Jan. bis 21. Febr.:

Hsing Ping-Ming, Chinesische Landschaftsmalerei.

Galerie Palette, 8. Jan. bis 3. Febr.: Hans Jegerlehner, Bern.

Einrahmungen

E. Scheidegger jun.

Buchbinderei

Kesslerstraße 9 St. Gallen Tel. (071) 2 81 42



Verlangen Sie bitte unsere Leinwand-Kollektion; wir führen gute u. preiswerte Sorten.

Uraniastr. 2, Zürich

Aquarellblocks

GREEN, SUPERBUS, CANSON

Feine Künstler-Farben für Aquarell- und Oelmalerei Atelier- und Feldstaffeleien Modellierständer Plastilin «Guidice»

aus dem Fachgeschäft

Courvoisier Sohn Basel, Hutgasse 19
beim Marktplatz



Verantwortlich für die Redaktion: Der Zentralvorstand — Redaktion: Christoph Iselin, Riehen — Administr.: A. Détraz, Secr. général, Av. des Alpes 10, Neuchâtel, Tél. 5 12 17 — Postcheck «Unterstützungskasse für schweiz. bildende Künstler», Zürich VIII 4597 — Druck und Annoncenverwaltung: Buchdruckerei A. Schudel & Co., Riehen-Basel, Telefon 9 66 66
Erscheint jährlich 10 mal.